

**ANTRAG 03:**

**REURBANISIERUNG DER  
HISTORISCHEN MITTE  
VORANTREIBEN**

**BESCHLUSS DER CDU-FRAKTION BERLIN  
FREITAG, 30.06.2017**

**CDU**

FRAKTION  
BERLIN

Seit der Durchführung der Stadtdebatte „Alte Mitte – Neue Liebe“ ist die Diskussion über die Weiterentwicklung der Historischen Mitte Berlins auf dem Areal zwischen Fernsehturm und zukünftigem Humboldt Forum faktisch zum Erliegen gekommen. Ernsthafte Schritte zur Umsetzung von Ergebnissen des jahrelangen Beteiligungsprozesses sind nicht erkennbar, laufende Untersuchungen zu Einzelfragen, beispielsweise der verkehrlichen Entwicklung, dienen offenkundig eher der weiteren Verzögerung des weiteren Verfahrens.

Die neue Regierungskoalition hat erkennbar wenig Interesse daran, das Thema voranzutreiben. Im Gegenteil ist zu beobachten, dass die wenigen Fans einer Bewahrung des inakzeptablen Status Quo als städtebaulichem Erbe der „DDR-Moderne“ personell und strukturell eng mit der gleichen Linkspartei verwoben sind, deren zuständige Senatorin nun auf der Bremse steht. Damit verspielt der Senat das mühsam aufgebaute Vertrauen in den Erfolg eines differenzierten und im überparteilichen Konsens organisierten Partizipationsverfahrens.

Bürgerbeteiligung lebt davon, gemeinsam erarbeitete Ergebnisse wie die „Bürgerleitlinien“ für die Entwicklung der Historischen Mitte auch umzusetzen. Wer sich aus ideologischen Motiven dazu hinreißen lässt, die weiteren Schritte zu verschleppen, der schadet ganz unmittelbar der Akzeptanz sowohl der Beteiligungsverfahren an sich als auch der politisch Handelnden ohne Ansehung ihrer jeweiligen Partei oder Funktion. Wer einer zunehmenden „Politikerverdrossenheit“ vorbeugen und vor allem das langfristig daraus folgende Wahlverhalten vermeiden will, der muss Beteiligung auch ernst meinen.

Für das weitere Verfahren zur Gestaltung der Historischen Mitte bedeutet dies, nach der inhaltlich weitgehend abstrakten Nutzungsdebatte die Frage der städtebaulichen Umsetzung in den Fokus zu nehmen. Die CDU-Fraktion setzt sich dafür ein, noch in diesem Jahr auf der Grundlage der in der Stadtdebatte erarbeiteten „Bürgerleitlinien“ einen Städtebaulichen Ideenwettbewerb auszuloben. Angesichts der inneren Widersprüche mancher dieser „Bürgerleitlinien“ werden die zu erwartenden Beiträge so vielfältig wie inspirierend für den nächsten Schritt der Debatte sein.

Anhand der Wettbewerbsergebnisse ist im ersten Halbjahr 2018 eine zweite Phase der Stadtdebatte zu organisieren. Hierbei können dann auch die Erkenntnisse aus der fachlichen Vertiefung von Einzelfragen einfließen, die von der zuständigen Senatsverwaltung bis dahin

abzuschließen ist. Zielstellung dieser zweiten Phase ist es, in engem Austausch mit der Stadtgesellschaft das Programm für einen städtebaulichen Realisierungswettbewerb zu erarbeiten, der im zweiten Halbjahr 2018 auszuloben ist und bis zum Ende des Jahres abgeschlossen sein soll.

Pünktlich im Jahr der Fertigstellung des Humboldt Forums kann dann die Entscheidung über die Grundlagen der städtebaulichen Weiterentwicklung von Berlins historischer Mitte vom Abgeordnetenhaus getroffen und mit der Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen begonnen werden. Die hierfür notwendigen Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplans sowie zur Schaffung des erforderlichen weiteren Planungsrechts sind bis zum Ende der Legislaturperiode abzuschließen.

Inhaltlich setzt sich die CDU-Fraktion weiterhin dafür ein, sich bei der Reurbanisierung der Historischen Mitte an den Beispielen erfolgreicher Stadtreparatur aus anderen Städten zu orientieren und der zukünftigen Planung den kleinteiligen historischen Stadtgrundriss zugrunde zu legen.

**Herausgeber:** CDU-Fraktion Berlin

Preußischer Landtag | 10111 Berlin  
Tel.: (030) 23 25 - 21 15 | Fax: (030) 23 25 - 27 65